

# Arbeitskreis St. Anna bringt Hoffnung nach Sabou

**SPENDENÜBERGABE** Mit 1500 Euro unterstützt die Gruppe das Medizinische Zentrum von Schwester Marie in Burkina Faso – eine Chance für den gelähmten Pierre.

**NEUMARKT/SABOU.** Pierre hat wieder eine Chance auf Leben. Der 16-Jährige kauert auf einem Krankenbett im Medizinischen Zentrum von Sabou, die Beine dick bandagiert, der Rücken gekrümmt. Schweiß perlt von seiner Stirn. Draußen hat es 46 Grad Celsius, hier herinnen im stationären Bereich ist es dampfig. Richtig gesund werden wird Pierre nicht, da hat Dr. Marie Groleau, die französische Ordensschwester und Ärztin ist die medizinische Leiterin des Zentrums, kaum eine Hoffnung.

Aber Pierres Leiden kann gelindert werden. Damit dies gelingen kann, dazu trägt der Arbeitskreis St. Anna einen sehr großen Teil bei. 1500 Euro haben die bastelfleißigen Frauen aus ihrem Jahreserlös für das Gesundheitszentrum Maximilian Kolbe der Franziskaner im westafrikanischen Burkina Faso gegeben. Seit drei Jahren unterstützt es der Jurist und Unternehmer Hanns-Peter Kirchmann aus Abensberg (Kreis Kelheim) – er hatte Ende der 1960er Jahre mehrere Jahre in verschiedenen westafrikanischen Ländern beruflich zu tun.

Den Kontakt zwischen dem Sankt Anna-Kreis und dem medizinischen Zentrum knüpfte Helene Forster. Seit vielen Jahren gehört sie dem Kreis an und ihr Sohn Manfred, Redakteur bei der Mittelbayerischen Zeitung im Landkreis Kelheim, begleitet Kirchmanns Projekt von Anfang an journalistisch.

„Uns war wichtig, dass das Geld direkt ankommt“, betonen die Sankt-Anna-Frauen. Dafür sind Manfred Forster, seine Frau Alexandra und weitere Unterstützer des Projektes kürzlich nach Burkina Faso aufgebrochen.

Burkina Faso liegt südlich der Sahara in Westafrika und grenzt direkt an die Elfenbeinküste. Es zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Doch wer das Land bereist, den springt die Armut nicht direkt an. Die Menschen sind freundlich, den Fremden gegenüber aufgeschlossen und interessiert. Doch der Großteil der Burkinabé in den ländlichen Regionen lebt von dem, was der staubtrockene Boden hergibt. Keine

**Pierre kann Hoffnung schöpfen.**



**Krankenschwester Josephine verteilt Gemüsebrühe. Viele Kinder im ländlichen Burkina Faso leiden unter Mangelernährung.**

Fotos: Forster

## BURKINA FASO - EINES DER ÄRMSTEN LÄNDER DER WELT

► **Der Staat:** Burkina Faso liegt in Westafrika auf einer Fläche von 274 000 Quadratkilometer. Bis 1960 war das ehemalige Obervolta französische Kolonie.

► **Wirtschaftliche Situation:** Das Kernproblem Burkina Fasos ist seine strukturelle Armut. Das Land verfügt über keine nennenswerten Ressourcen und ist mit sich ständig verschlechternden Umweltbedingungen konfrontiert. Eine große Rolle spielt zwar der Anbau von Baumwolle. Allerdings wirken sich die unfairen Welthandelsbedingungen negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit der Baumwolle aus Burkina Faso aus. Ein Großteil der Menschen lebt von dem, was sie selbst anbauen.



**Alexandra (2. von links) und Manfred Forster (2. von rechts) übergaben an Schwester Marie das Geld des Sankt Anna-Kreises – rechts Hanns-Peter Kirchmann, Initiator der Hilfsaktion für das Medizinische Zentrum.** Foto: Oberndorfer

► **Menschen:** In Burkina Faso leben rund 15,5 Millionen Einwohner, knapp die Hälfte davon ist jünger als 15 Jahre. Die Burkinabé gehören 60 unterschiedlichen Ethnien an. Knapp die Hälfte sind Moslems, etwa 12 Prozent sind Christen. Auffallend ist, dass Anhänger beider Religionen friedlich miteinander leben. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der absoluten Armutsschwelle. Die Kindersterblichkeit ist sehr hoch. Nahezu jedes sechste Kind erlebt seinen fünften Geburtstag nicht. Nur ein Drittel der Erwachsenen kann lesen und schreiben. Eine von 22 Frauen stirbt an den Folgen von Schwangerschaft oder Geburt (zum Vergleich: in Deutschland ist es eine 19 200).

Frage: die medizinische Versorgung ist dürftig. Das trifft vor allem Kinder doppelt hart. Die Müttersterblichkeit ist hoch.

Vielen geht es wie Pierre, der nichts und niemanden hat. Und Geld für einen Arztbesuch oder gar Medikamente hat hier kaum jemand.

Da ist das Zentrum von Dr. Marie Groleau so etwas wie ein Lichtblick für die Menschen rund um Sabou. Für etwa 80 000 Menschen

ist sie die einzige Ärztin. Vorrangig gilt es Malaria und Aids zu behandeln und viele junge Mütter in Ernährungsfragen zu unterrichten. Denn viele Kinder werden falsch ernährt. „Es fehlen die Vitamine“, sagt Schwester Marie.

Die Apotheke im Medizinischen Zentrum wird in erster Linie mittels regelmäßiger Hilfslieferungen der Kirchmann-Stiftung ausgestattet. Medikamente und selbst gemischte Babyernährung gibt es im Medizinischen Zentrum für einen symbolischen Preis. Aber auch diesen aufzubringen, tun sich viele Menschen schwer.

Und das ist der Punkt, an dem die Hilfe aus Neumarkt ansetzen will. „Wir haben das Geld Schwester Marie gegeben und mit der Bitte verbunden, es für die Kinder zu verwenden, die sonst gar keine Chance auf medizinische Hilfe haben“, sagen Alexandra und Manfred Forster. Dazu zählt auch Pierre – „ein besonders tragisches Schicksal“, wie Schwester Marie sagt.

Er war gesund geboren, doch im Alter von einem Jahr stürzte er und seine Verletzungen – auch am Rückenmark – wurden nie behandelt. Mit fünf Jahren konnte er nicht einmal mehr laufen. Jetzt wurde er von seiner Familie ausgestoßen. Irgendjemand hat den Gelähmten am Straßenrand aufgeklaut und zu Schwester Marie gebracht.

Wie wird seine Zukunft aussehen? Das ist momentan schwer zu sagen. Von dem Geld aus Neumarkt will man auch einen Rollstuhl für Pierre besorgen. Und dann könnte er vielleicht eine Schule besuchen, Rechnen und Schreiben lernen

Doch ob es soweit kommt? Dahin ist noch ein weiter Weg, nicht nur aus medizinischer Sicht. Hier kommt Pater Giacomo ins Spiel. Der Franziskaner aus Italien ist in der Pfarrei Sabou zuständig für die Gemeindegarbeit. Mit ihm zusammen will Schwester Marie erreichen, dass Pierre eine

Chance hat, in sein Dorf zurückkehren zu können. (mf)

→ Der Osterbasar des Arbeitskreises Sankt Anna findet am Samstag und Sonntag (jeweils 9.30 bis 17 Uhr) im Eingangsbereich des Klinikums statt. Angeboten werden selbst gefertigter Osterschmuck, Osterkerzen, Handarbeiten, Türkränze und Türgehänge, ebenso Kaffee und Kuchen. Der Erlös wird wieder sozialen Einrichtungen zufließen.

### BEI UNS IM NETZ

#### Sehen Sie mehr!

Bilder und Infos aus und über das Medizinische Zentrum in Sabou gibt es bei uns im Netz und auf der Internetseite der Kirchmann-Stiftung.

- [www.mittelbayerische.de/Neumarkt](http://www.mittelbayerische.de/Neumarkt)
- [www.krankenhaus-burkina.de](http://www.krankenhaus-burkina.de)

